

Primärbatterie. Ch. B. Schoenmehl, Waterbury, Conn. Amer. 1 044 922.

Gefäße, um eine Flüssigkeit, Gas, Kolloid, oder festen Stoff durch **radioaktive Stoffe** aktiv zu machen. Radium-Heil-Ges. Engl. 24 887/1912.

Sammlerbatteriegitter. E. F. Wackwitz. Übertragen The Peerless Motor Car Co., Cleveland, Ohio. Amer. 1 044 831.

Vakuumapp. A. Wender, St. Louis, Mo. Amer. 1 044 610.

Vorr. zur **Verdampfung** von Salzsgg. und sonstigen Flüssigkeiten. F. Schulz, Weetzen. Holl. 941. Veröffentl. 10/10. 1912.

App. zum Sterilisieren von **Wasser**. S. Held, Chicago, Ill. Amer. 1 044 653.

Behandeln von Flüssigkeiten wie **Wasser** und Abwasser. James Millar Neil, Neu-York, N. Y. Amer. 1 045 096.

Zentrifugalscheider. H. De Raasloff u. Th. E. Brown, Neu-York. Amer. 1 044 570. — W. Richardson Leawenworth Kans. Amer. 1 044 573.

Verein deutscher Chemiker.

Bezirksverein Württemberg.

Sitzung am 8./11. 1912.

Vors.: Oskar Schmidt; Schriftführer: Beißwenger. Anwesend 14 Mitglieder, 8 Gäste.

Hugo Kaufmann sprach über: „*Optisch-chemische Untersuchungsmethoden*,“ die er an Hand von Apparaten und Versuchen vorführte. Die Ausgestaltung der Valenzlehre lenkt das Interesse des Chemikers immer mehr auf die Elektronentheorie und weist auf bestimmte Zusammenhänge zwischen chemischen Eigenschaften und Elektronenbeweglichkeit hin. Um die Zusammenhänge zu prüfen und aufzudecken, muß man vor allem die Absorptions- und Luminesenzspektren sowohl im sichtbaren, als auch im ultravioletten Gebiete studieren. Der Vortr. führte zunächst die Uvioletfilterlampe der Zeiß-Werke vor, die sich namentlich für Demonstrationszwecke gut eignet. Im Lichte dieser Lampe ist die Fluoreszenz der Derivate des Hydrochinondimethyläthers und des Terephthalässäuredimethylesters, ebenso die von vielen Cyanverbindungen weit sichtbar. Auch der Einfluß des Lösungsmittels auf die Fluoreszenzfarbe läßt sich leicht vorführen. Der Vortr. zeigte ferner einen Quarzspektrographen nebst den zugehörigen Nebenapparaten vor, welche dazu dienen, um einerseits Luminesenzspektren, andererseits Adsorptionsspektren aufzunehmen.

Es folgten noch zwei kleinere Mitteilungen von Oskar Schmidt. Der bei Rotglut gebrannte Estrichgips kann oft als billiger Ersatz für Zement oder auch statt Kalkmörtel verwendet werden. Er kommt vielfach unter Phantasienamen in den Handel, um eine Verwechslung mit dem schwach gebrannten Gips zu vermeiden. Es wurden Proben von Diaraputz und Diaraestrich gezeigt, welche viel härter sind, als Erzeugnisse aus gewöhnlichem Gips. Die zweite Mitteilung betraf die Verwendung des Sandstrahlgebläses. Außer zur Reinigung von Sandsteinfassaden, zum Putzen von Gußwaren und zum Mattieren von Glas wird der Sandstrahl seit etwa 10 Jahren auch in der Materialprüfung benutzt, um den Widerstand verschiedener Baustoffe gegen Abnutzung zu bestimmen. Wenn auch die Brauchbarkeit des Verfahrens von manchen Seiten noch bezweifelt wird, so sind doch die erhaltenen Probestücke als Lehrmittel vorzüglich geeignet. Dies wurde durch Proben von natürlichen und künstlichen Steinen, Holz und Linoleum demonstriert.

[V. 87.]

Bezirksverein Schleswig-Holstein.

Sitzung am Montag d. 9./12. abends.

Dr. Schön hielt im großen Hörsaal des chemischen Instituts der Universität einen Vortrag über seine, im Anschluß an den VIII. Internationalen Kongreß für angewandte Chemie ausgeführte Reise durch die Vereinigten Staaten. Es war die erste Sitzung, zu der auch die anderen, dem Verbande technisch-wissenschaftlicher Vereine angeschlossenen Vereine eingeladen waren. Daher waren auch Mitglieder der anderen Vereine erschienen. Der glänzende, durch zahlreiche Lichtbilder erläuterte Vortrag zeigte in kurzen klaren Skizzen, was wir von den Amerikanern lernen können und worin uns die Amerikaner voraus sind. Land und Leute, Privat- und Staatsbetriebe wurden in lebendiger Darstellung geschildert, und auf wirtschaftliche und soziale Zustände interessante Streiflichter geworfen. Ein entschiedenes Übergewicht der amerikanischen Industrie liegt in der großartigen Organisation der Betriebe. In markanten Strichen wurden die Hauptindustriezentren gezeichnet, so Carnegies Werke in der ersten Eisenindustriestadt Pittsburg, Fabriken in Philadelphia, Ausnutzung der Wasserkräfte am Niagarafall, die Automobilfabrik in Detroit, Chicago mit seinen Schlachthöfen, die Brauereistadt Milwaukee. Im allgemeinen ist der amerikanische Arbeitsbetrieb extensiver, steht aber dem unseren an gründlicher rationeller Ausnutzung nach. Ebenso steht die staatliche Aufsicht über die Qualität der Lebens- und Genußmittel (Trinkwasser), über die Schutzvorrichtungen für Arbeiter, überhaupt die ganze Arbeiterwohlfahrtspflege der unseren nach. Der Redner schilderte sodann den großen Eindruck der Naturdenkmäler, im besonderen der Niagarafälle. In humorvoller Weise gedachte der Redner noch des Empfanges beim amerikanischen Präsidenten. Eine Diskussion über den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag leitete der Vorsitzende Geh. Rat Harries ein, die dann später noch in gemütlicher Nachsitzung in der Seeburg fortgesetzt wurde. [V. 86.]

Bezirksverein Pommern.

Vorstand für 1913.

Dr. H. Wimmer, Vorsitzender; Dr. Schäffer, Stellvertreter; F. Geibenberg, Schriftführer; K. Krawczinski, Kassenwart.

Vertreter im Vorstandsrat: Dr. H. Wimmer, Stellvertreter Dr. Schäffer. [V. 88.]